

Spaziergang von Mozart bis zum Mittelalter

Musik-Marathon im Mannheimer Schloss. Die Spielregeln der Barocknacht erlauben den Besuchern, ihr Programm aus 20 Konzerten selbst zusammenzustellen. Die Ortswechsel zwischen Palais Bretzenheim und Rittersaal, Gartensaal und Katakomben dienen als willkommene Pausen, um den Kopf frei zu räumen fürs Umsteigen von einer Klangwelt in die andere. Als Finale des Spaziergangs zwischen Mittelalter und Mozart ist ein Oratorium von 1706 aussersehen, dessen Originalpartitur erst 1990 wieder entdeckt wurde.

Und zwar von dem Oberhaupt der 75-köpfigen Musikerschar, dem Blockflötisten, Dirigenten und Wissenschaftler Michael Schneider. Er leitet das Frankfurter Institut für Historische Interpretationspraxis. Dessen vielseitig ausgebildete Studenten machen dieses sechsstündige Fest der Stimmen und historischen Instrumente erst möglich. Die hohe Qualität ihrer Auftritte spricht sich herum. Das veranstaltende Musikforum Mannheim zählt rund 400 ver-

kaufte Karten, etwa 100 mehr als im Vorjahr. Auch die Lehrer zeigen demonstrativ, wie sehr sie die fortgeschrittenen Künste der Nachwuchstalente schätzen. Da die vier Anwärtinnen auf die zwei Sopran-Partien in Alessandro Scarlattis Oratorium „La Colpa, il Pentimento e la Grazia“ alle gleich gut sind, wurde eine weise Entscheidung getroffen.

Agnes Kovacs und Simone Schwark teilen sich die Figur der Schuld. Johanna Greulich und Anna-Lucia Leone übernehmen die Rolle der Gnade. Ebenso schön und technisch versiert singt der Altist Michael Hofmeister die Allegorie der Reue. Diese Solisten und ein auf kammermusikalische Feinheiten eingestelltes Orchester begründen unter Schneiders Leitung, warum das 300 Jahre alte Werk ein Weiterleben verdient. Weil der Komponistenfürst Scarlatti zum sperrigen Karfreitags-Libretto eine zeitlose, melodienreiche Musik geschrieben hat, die uns heute unter die Haut geht. Sogar noch um Mitternacht. **ML**